



«Das Material verändert sich während dieses Prozesses, was etwas sehr Faszinierendes an sich hat.»

Der Produktdesigner NIKOLAS KERL

«Ich verbringe meine Zeit oft in irgendwelchen Werkstätten. Dort finde ich meine Inspiration, sei es in Form eines speziellen Materials oder Herstellungsprozesses.»

Der aus München stammende Designer hat vor seinem Studium an der ZHdK ursprünglich Schreiner gelernt. Durch Zufall hat er die japanische Raku-Keramik entdeckt. Das Atelier von Stefan Jakob, dem Raku-Spezialisten, befindet sich gleich gegenüber von Nikolas Kerls Showroom in Zürich. «Das Interessante an Raku sind vor allem die Oberflächen. Ich wollte dieses uralte traditionelle Verfahren in einen anderen Kontext stellen. So ist die Idee zu einer Stimmungsleuchte entstanden», erklärt der Designer. Ihr Name, *Tortoise* (Schildkröte), leitet sich vom rindenartigen Panzer her, einem

ästhetischen Merkmal dieser Technik, welches dem schweren, fast schon skulptural anmutenden Lichtobjekt seinen rätselhaften Charakter verleiht. «Mir gefällt die schwarze Oberfläche – eine verfahrenstechnische Besonderheit dieser Methode. Schwarz schluckt Licht. Zugleich weist die Innenseite einen dunklen, leicht metallenen Schimmer auf, der wiederum das Licht reflektiert.» Der Designer kombiniert diesen Effekt mit einer verspiegelten Glühbirne, welche ihrerseits das Licht auf die Innenseite der Leuchte zurückwirft. So entsteht ein subtiles Wechselspiel zwischen Licht und Schatten.

«Das Objekt durchläuft bei der Herstellung verschiedene Etappen, das Material verändert sich während dieses Prozesses, was etwas sehr Faszinierendes an sich hat. Beim Brand umgibt das Objekt ein rötliches Glühen.» Das fertige Produkt

trägt die Spuren von Feuer und Rauch. Hier ruht sie, die Leuchte, wie Phönix aus der Asche entstieg. Rabenschwarz, ist sie von einem sanften Leuchten umgeben. Das Material gibt sich erst auf den zweiten Blick zu erkennen.

Jedes dieser Objekte ist ein Unikat – Abweichungen von der Norm, Unvorhergesehenes und Unperfektes sind erwünscht. «Ich möchte Objekte mit einer je eigenen Strahlkraft gestalten, die sich von industriellen Serienprodukten abheben. Zudem ist mir die Beziehung zwischen Benutzer und Produkt wichtig. Diese versuche ich über natürliche Materialien herzustellen. Die Menschen sollen ein inneres Verlangen spüren, die Objekte anzufassen. Ton ist ein Material, welches einen hohen Gestaltungsspielraum für weitere Experimente auf diesem Gebiet offenlässt.»

www.nikolaskerl.com